



Die beiden Dozenten Andreas Schneider und Eckhard Wittler sowie die Studenten Joana Kluhs, Julia Flügger und Dominic Bentlage (von links) zeigen ihr siegreiches Turmmodell. • Foto: Heiner Büntemeyer

Der Gewinner heißt „The Organic“ und hat Lamellen

Drei Architektur-Studenten ausgezeichnet / Turmbauverein startet Detailplanung

Von Heiner Büntemeyer

BR-VILSEN • Die Würfel sind gefallen – und der Gewinner heißt „The Organic“. Der Verband Beratender Ingenieure (VBI) zeichnete am Dienstagabend das Turmmodell dreier Studenten der Hochschule Bremen aus. Wenn es nach dem Urteil der Jury ginge, würde der Turmbauverein Bruchhausen-Vilsen – sobald die Finanzierung geklärt ist – mit dem Bau des 34 Meter hohen Turms beginnen, der als elegante Landmarke weithin sichtbar auf den Luftkurort hinweisen könnte. Ob es dazu kommen wird, steht allerdings noch nicht fest.

Einige angehende Architekten hatten im Herbst vorigen Jahres mögliche Standorte für den geplanten Aussichtsturm aufgesucht und anschließend nach genauen Vorgaben des Turmbauvereins Entwürfe angefertigt. 24 Arbeiten wurden eingereicht, fünf kamen in die engere Wahl. Unterstützt wurde das Projekt vom VBI, der nach Aussage von Manfred Arend (Landesverbandsvorsitzender in Bremen) die Nachwuchsarbeit fördern möchte. Der Verband lobte Preisgelder aus und freute sich, dass die Bachelorstudiengänge „Architektur“ und „Bauingenieurwesen“ in Bremen ein gemeinsames Wahlmodul bekamen.

Samtgemeindebürgermeister Bernd Bormann begrüßte bei der Preisverleihung im Rathaus die Gäste,

darunter zahlreiche Studenten und der 91-jährige Vilsler Helmut Nordhausen, der einen eigenen Entwurf präsentierte und dafür viel Anerkennung erhielt. Bormann wünschte dem Turmbauverein, dass der schon lange geplante Turmbau finanziell umgesetzt werden kann.

Der Vereinsvorsitzende Bernd Schneider erinnerte an die Vorgeschichte und würdigte das Engagement der Studenten. „Die Entscheidung der Jury ist nicht verbindlich“, schränkte er ein. Zunächst müssten die Detailplanung und eine Kostenermittlung beginnen, um Anträge auf Fördermittel stellen zu können. „Öffentlichkeit und Politik müssen einbezogen werden“, erklärte Bernd Schneider das weitere Vorgehen.

Die Dozenten Andreas Schneider (Architektur) und Eckhard Wittler (Ingenieurwesen) lobten die Entwürfe. Das in die Studenten gesetzte Vertrauen habe sich gelohnt. „Das nennen wir reale Architektur“, sagte Andreas Schneider. Wittler fügte hinzu, dass hier nicht „aus dem Bauch heraus“ entworfen und gezeichnet wurde, sondern dass den Berechnungen reale Fakten zugrunde lagen. „Ich bin begeistert, wie kreativ die Studenten gearbeitet haben“, sagte er.

Professor Horst Bellmer betonte die „spannende Zusammenarbeit der beiden Fakultäten, die in der Praxis nicht immer so gut funktionie-



„The Organic“

ren“. Er stellte jeden einzelnen Entwurf vor und begründete die Bewertungen der Jury, zu der neben Vertretern des VBI auch solche der Hochschule und des Turmbauvereins gehörten.

Den vierten Preis gab es für den Entwurf eines mächtigen Holzturms, der zwar als Landmarke durchaus geeignet, aber zu massiv wäre, um ihn zu realisieren. Der

dritte Platz ging an den „Leuchtturm“, einen sehr eleganten Turm mit filigraner durchsichtiger Wendeltreppe. Allerdings hatte die Jury die Befürchtung, dass höhenängstliche Besucher diesen Turm nicht besteigen würden. „Wassertropfen“ heißt das Modell, das die Jury mit dem zweiten Preis in Höhe von 700 Euro bedachte. „Dieser Turm ist sehr gut durchgearbeitet worden und als Landmarke ebenfalls geeignet“, sagte Bellmer.

Den ersten Preis in Höhe von 1000 Euro gewannen Julia Flügger und Joana Kluhs (Architektur) sowie Dominic Bentlage (Ingenieurwesen). Sie setzten in ihrem Entwurf auf Lamellen, durch die hindurch die Besucher auf jeder Höhe des Turms eine wunderbare Aussicht hätten – und lösten die Aufgabe nach Ansicht der Jury „sehr gut“. Die Lamellen reichen im Modell bis auf die Plattform, die über eine elegante Wendeltreppe zu erreichen ist. Besonders ansprechend wirkte der Turm durch die Außenwölbung und eine umlaufende Nut, die in den Entwürfen weniger auffällig wirken würde als in der Realität, erklärte die Jury.

Die Entwürfe sind noch bis zum 13. März im Sitzungssaal des Rathauses ausgestellt. Das Modell von Helmut Nordhausen, das nicht zum Wettbewerb gehörte, wird dort ebenfalls präsentiert.

www.turmbauverein.de